

Alles Klar

AK 8 IIIa

Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen (BwR)

LehrplanPLUS

Realschule Bayern

Autorinnen und Autoren

Sebastian Bader (Schondorf)

Franz Binder (Bobingen)

Thomas Grein (Großostheim)

Dr. Andrea Lederer (Hilpoltstein)

Christine Leydel (Hösbach)

Christian Marchl (Schöllnach)

Stefan Schlotter (Burgau)

Tobias Stangl (Gmund am Tegernsee)



DRUCK+VERLAG ERNST VÖGEL GMBH

Impressum

1. Auflage 2020

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander eingesetzt werden.

© Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu den §§ 46, 52a UrhG:

Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Herstellung: Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH, Stamsried

ISBN: 978-3-89650-485-2



Inhaltsverzeichnis

Einstieg und Wiederholung

I.	Andrea Kästner und ihre Auszubildenden stellen sich vor.....	2
II.	Wie du mit deinem BwR-Buch arbeitest.....	3
III.	Wichtige Arbeitsanweisungen in deinem BwR-Buch	4
IV.	Grundlagen der Buchführung – Wiederholung 7. Jahrgangsstufe	6
V.	Alles Klar! – Aufgaben zur Wiederholung.....	7

1 Strukturierung der Geschäftsbuchführung

1.1	Kontenrahmen und Kontenplan als Organisationsmittel in der Geschäftsbuchführung	14
1.1.1	Der Kontenrahmen	14
1.1.2	Der Kontenplan	14
1.1.3	Aufbau des Kontenrahmens bzw. Kontenplans.....	15
1.1.4	Die Kontennummer	16
1.1.5	Anwendung des Kontenplans bei Buchungen.....	16
1.2	Buchungskreislauf mit Abschluss	18
1.2.1	Eröffnung der Bestandskonten.....	20
1.2.2	Laufende Buchungen im Grund- und Hauptbuch	21
1.2.3	Abschlussbuchungen	24
1.2.4	Unterschied Schlussbilanzkonto und Schlussbilanz	29
1.3	Das Konto Eigenkapital als „Nahtstelle“ zwischen den Bestands- und den Erfolgskonten	30
1.4	Eigenkapitalvergleich	32
1.5	Buchen mit einem Finanzbuchhaltungsprogramm	34
	Alles Klar? (Zusammenfassung)	38
1.6	Anwendungsaufgaben	40
1.7	Kompetenzcheck.....	63
1.8	Alles Klar!	64
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	71

2 Beschaffung und Absatz

2.1	Vergleich von Angeboten (Einkaufskalkulation).....	74
2.1.1	Zusätzliche Faktoren bestimmen den Preis: Liefer- und Zahlungsbedingungen ...	74
2.1.2	Einkaufskalkulation	76

2.2	Werkstoffverbrauch im Unternehmen AK-Bikes.....	78
2.2.1	Buchung bei der Beschaffung von Werkstoffen (Einkaufsbuchung) unter Berücksichtigung von Sofortrabatten.....	78
2.2.2	Buchhalterische Erfassung der Bezugskosten	80
2.2.3	Rücksendung von Werkstoffen	84
2.2.4	Rücksendung von Leihverpackung.....	86
2.3	Preispolitik	88
2.3.1	Preisdifferenzierung.....	88
2.3.2	Preisstrategien.....	89
2.4	Von der Angebotsanfrage zur Angebotskalkulation (Verkaufskalkulation)	90
2.4.1	Vorwärtskalkulation	92
2.4.2	Rückwärtskalkulation.....	94
2.4.3	Differenzkalkulation.....	95
2.5	Umsatzerlöse im Unternehmen AK-Bikes	96
2.5.1	Buchung beim Absatz von Fertigerzeugnissen (Verkaufsbuchung) unter Berücksichtigung von Sofortrabatten.....	96
2.5.2	Rücksendung von Fertigerzeugnissen	98
	Alles Klar? (Zusammenfassung)	100
2.6	Anwendungsaufgaben	102
2.7	Kompetenzcheck.....	118
2.8	Alles Klar!	119
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben.....	123

3 Anlagen und Finanzierung

3.1	Bedeutung von Sachanlagen.....	126
3.2	Kauf von Sachanlagen	128
3.2.1	Anschaffungskosten	128
3.2.2	Buchung des Kaufs	129
3.2.3	Inventarisierung mit der Anlagenkarte.....	130
3.3	Wertminderung und Abschreibung.....	131
3.3.1	Gründe für Wertminderungen.....	131
3.3.2	Lineares Abschreibungsverfahren.....	132
3.3.3	Buchung der Abschreibung	134
3.3.4	Auswirkungen der Abschreibung	136
3.4	Finanzierung.....	138
3.4.1	Zusammenhang Investition und Finanzierung	138
3.4.2	Kreditaufnahme und Schuldendienst.....	140
3.5	Zinsrechnung im Kreditbereich	142
3.5.1	Berechnungen mit der Zinsformel	142
3.5.2	Kreditvergleich mithilfe des effektiven Zinssatzes	146
3.6	Buchungssätze im Zusammenhang mit Krediten.....	149
3.7	Erkundung eines Kreditinstituts	151

	Alles Klar? (Zusammenfassung)	152
3.8	Anwendungsaufgaben	154
3.9	Kompetenzcheck	173
3.10	Alles Klar!	174
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben	179
4	Personalbereich und Unternehmereinkommen	
4.1	Auswertung einer Entgeltabrechnung	182
4.2	Personalzusatzkosten	188
4.3	Buchhalterische Erfassung des Personalaufwands	190
4.4	Angemessener Unternehmerlohn	194
4.5	Privatentnahmen und Privateinlagen	198
4.5.1	Privatentnahmen	199
4.5.2	Privateinlagen	202
4.5.3	Abschluss des Privatkontos	205
	Alles Klar? (Zusammenfassung)	206
4.6	Anwendungsaufgaben	208
4.7	Kompetenzcheck	224
4.8	Alles Klar!	225
	Lösungen Selbstcheck-Aufgaben	231
Glossar		232
Stichwortverzeichnis		236
Abkürzungsverzeichnis		239
Kontenplan (nach dem IKR) und Abkürzungsverzeichnis zur Verwendung an Bayerischen Realschulen		240



EINSTIEG UND WIEDERHOLUNG



I. ANDREA KÄSTNER UND IHRE AUSZUBILDENDEN STELLEN SICH VOR



Mein Name ist Andrea Kästner, ich bin 41 Jahre alt. Vor neun Jahren habe ich in Ingolstadt das Unternehmen AK-Bikes gegründet, das Mountainbikes herstellt. Die Arbeit als Unternehmerin gefällt mir sehr, denn ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. In meinem Betrieb sind rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Außerdem gibt es in Nürnberg einen Zweigbetrieb, in dem E-Bikes gefertigt werden.

Ich bin Julia Huber und 16 Jahre alt. Mit meiner Bewerbung bei AK-Bikes hatte ich Erfolg: Seit 1. September bin ich Auszubildende zur Industriekauffrau. Ich bin froh, die in der Realschule erworbenen Kompetenzen endlich auch in der Praxis anwenden zu können. Sehr gespannt bin ich darauf, was ich in den verschiedenen Bereichen des Rechnungswesens und der Betriebswirtschaftslehre lernen werde.



Mein Name ist Riccardo Fontana und ich bin 17 Jahre alt. Bei AK-Bikes bin ich im 2. Ausbildungsjahr. Ich habe die Ausbildung zum Industriekaufmann bisher als sehr abwechslungsreich und interessant erlebt. Besondere Freude macht mir die Zusammenarbeit mit den anderen Auszubildenden. Wir unterstützen uns immer gegenseitig und beweisen dadurch unsere Teamfähigkeit.

Ich heiße Max Lindner und bin ebenso wie Riccardo 17 Jahre alt. Bei AK-Bikes befinde ich mich im letzten Jahr meiner Ausbildung zum Industriekaufmann. Bisher hat mir die Arbeit im kaufmännischen Bereich großen Spaß gemacht. In den letzten beiden Jahren habe ich viel dazugelernt. Vor allem sind mir durch die praktische Arbeit viele Zusammenhänge im Bereich der Buchhaltung deutlich klarer geworden.



Weitere Mitarbeiter von AK-Bikes werden auf der Homepage www.ak-bikes.bayern vorgestellt.

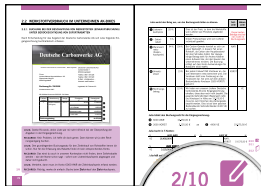
II. WIE DU MIT DEINEM BWR-BUCH ARBEITEST

Dein BwR-Buch „AK 8“ hat auch in diesem Schuljahr einen klar strukturierten Aufbau. Auf dieser Seite findest du einen Überblick und eine Beschreibung der verwendeten Symbole.



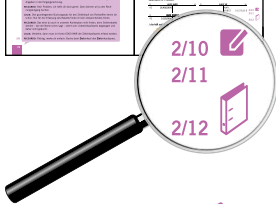
Auftaktseite

Die Auftaktseite eröffnet einen Lernbereich. Hier werden die Kompetenzen beschrieben, über die du nach der Bearbeitung des Lernbereichs verfügen wirst.



Inhaltsseite

Die Ziffern in der Randspalte einer Inhaltsseite verweisen auf Anwendungsaufgaben, die sich am Ende eines Lernbereichs befinden. Das Lösen dieser Aufgaben hilft dir, deine Kompetenzen zu trainieren.

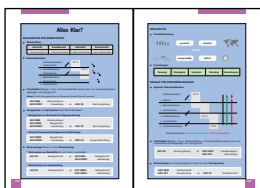


Symbole



Portfolioaufgaben werden durch das Ordner-Symbol gekennzeichnet. Verwende deinen Ordner aus der 7. Jahrgangsstufe oder lege einen neuen an. Eine Beschreibung der Portfolio-Methode findest du auf unserer Homepage www.ak-bikes.bayern.

Selbstcheck-Aufgaben werden durch das Stift-Symbol gekennzeichnet. Hier kannst du dich selbst überprüfen. Die Lösungen befinden sich immer am Ende des jeweiligen Lernbereichs.



Zusammenfassung

Am Ende jeder inhaltlichen Darstellung wird auf einer Doppelseite das Wichtigste des jeweiligen Lernbereichs kompakt zusammengefasst.



Kompetenzcheck

In jedem Lernbereich findest du einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung, mit dem du deine neu erworbenen Kompetenzen bewerten kannst. Der Fragebogen kann zum Ausfüllen unter www.ak-bikes.bayern heruntergeladen werden.



Alles Klar!

Jeder Lernbereich endet mit einer umfassenden Lernsituation, in der du deine erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis stellen wirst.

III. WICHTIGE ARBEITSANWEISUNGEN IN DEINEM BWR-BUCH

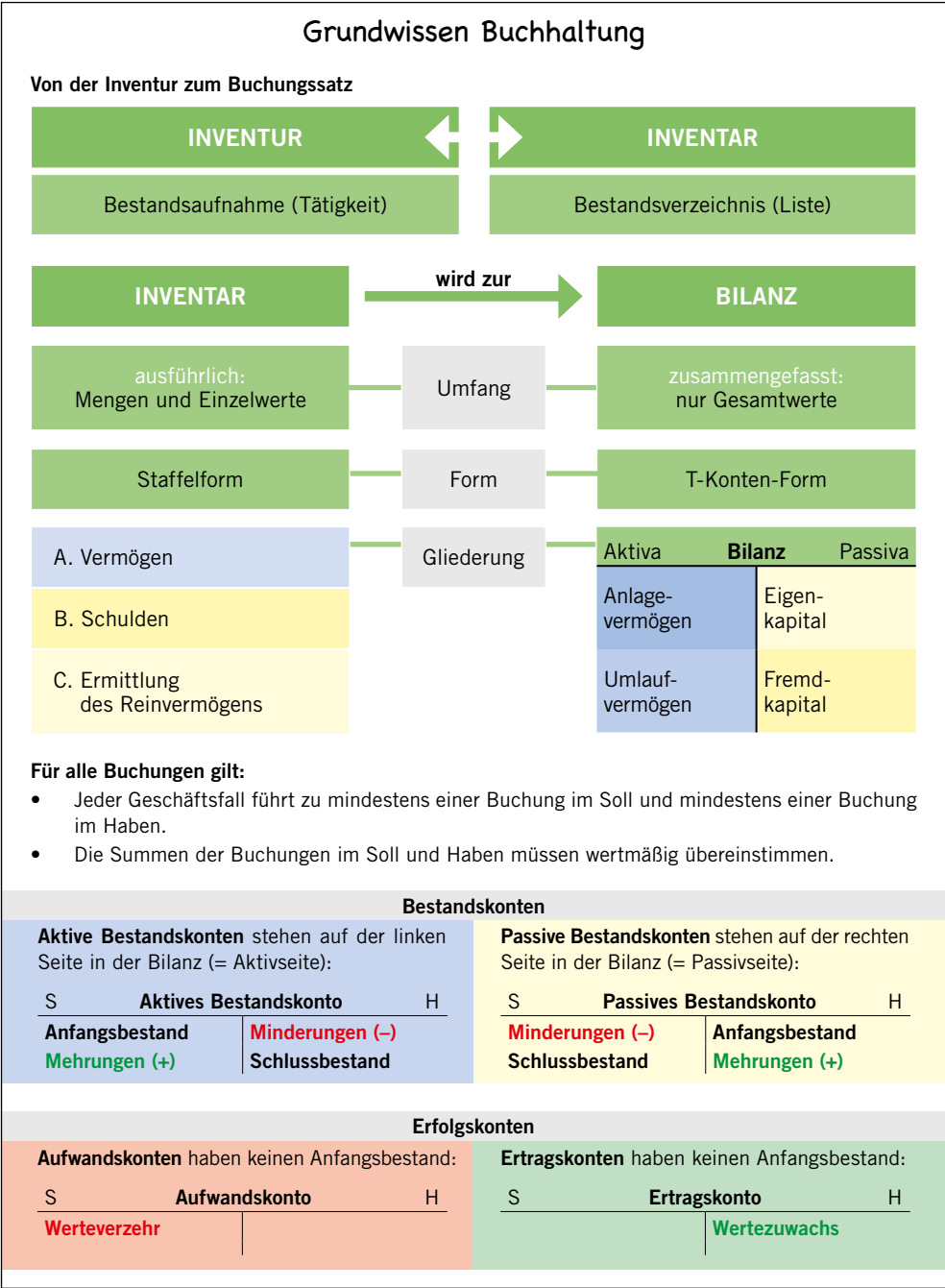
Die folgenden Beschreibungen sollen dir helfen, dass du die Arbeitsanweisungen in deinem BwR-Buch korrekt ausführst.

Arbeitsanweisung	Beschreibung
analysiere	Du untersuchst nach vorgegebenen Kriterien Sachverhalte und Problemstellungen.
arbeite heraus	Du entnimmst aus den Materialien (z. B. Belegen, Diagrammen, Schaubildern, Tabellen, Texten) Informationen und gibst sie unter bestimmten Gesichtspunkten wieder.
begründe	Du bestätigst eine Aussage durch Argumente.
benenne	Du gibst Informationen aus Materialien oder eigene Kenntnisse ohne Erklärungen wieder.
berechne	Du gewinnst Informationen oder Ergebnisse durch Rechnen.
beschreibe	Materialien enthalten Informationen. Du gibst diese genau, sachlich und ohne Erklärungen oder Wertungen wieder.
bestimme	Du entnimmst aus Materialien Informationen.
beurteile	Du fragst dich, ob eine Aussage richtig ist, indem du Einzelheiten benennst und zu einer eigenen Meinung kommst.
bewerte	Du gibst eine (kritische) Stellungnahme zu einem bestimmten Problem oder Sachverhalt ab.
bilde den Buchungssatz	Du erstellst die Buchungsanweisung.
charakterisiere	Du benennst und beschreibst typische Merkmale eines Sachverhalts oder Eigenheiten, die dir auffallen.
diskutiere	Du entwickelst zu einer Problemstellung eigene Gedanken, untersuchst Pro und Kontra und vergleichst diese miteinander, bevor du zu einem Sachurteil kommst.
entscheide	Du gibst einer Alternative vor anderen den Vorzug.
erfasse buchhalterisch	Du erstellst Buchungen im Grundbuch („Buchungssatz“) und im Hauptbuch („T-Konto“).
ergänze	Du vervollständigst teilweise vorgegebene Belege, Grafiken, Sätze, Tabellen etc.
erkläre	Du stellst mit eigenen Worten Ursachen, Abläufe oder Folgen von Sachverhalten verständlich dar.
erläutere	Du beschreibst Sachverhalte im Zusammenhang und machst Beziehungen deutlich.
ermittle	Du zeigst Zusammenhänge auf oder führst Berechnungen durch und formulierst die Ergebnisse.

erstelle	Du fertigst aus den gegebenen Informationen ein Produkt an. Du kannst zum Beispiel eine Tabelle erstellen oder ein Diagramm mit Fachbegriffen beschriften.
formuliere	Du bringst etwas in eine angemessene sprachliche Form.
gestalte	Du fertigst mit verschiedenen Materialien zu einem vorgegebenen Thema ein Produkt an, zum Beispiel ein Lernplakat.
gib an	Du nennst Informationen aus Materialien oder eigene Kenntnisse ohne Erklärungen.
grenze ab	Du trennst unterschiedliche Sachverhalte begründet voneinander.
informiere dich	Du suchst selbstständig oder mit Hilfe Hinweise/Erklärungen zu unbekannten Sachverhalten und stellst diese zusammen.
interpretiere	Du beschreibst und erklärst einen Sachverhalt und ziehst daraus Schlüsse zur Bewertung.
kennzeichne	Du stellst einen Sachverhalt auf der Basis bestimmter Kriterien begründet dar.
nenne	Du gibst Informationen aus Materialien oder eigene Kenntnisse ohne Erklärungen wieder.
nimm Stellung	Du äusserst zu einer Behauptung/Aussage begründend deine eigene Meinung.
ordne ein/zue	Du stellst Materialien oder Aussagen in einen Zusammenhang mit anderen Materialien oder Aussagen.
präsentiere	Du stellst einen Sachverhalt anderen in verständlicher Form und möglichst mit von dir erarbeiteten Aussagen und Materialien vor.
recherchiere	Du suchst selbstständig oder mit Hilfe Informationen zu unbekannten Sachverhalten und stellst diese zusammen.
skizziere	Du stellst einen Sachverhalt kurz und übersichtlich dar mit Hilfe von Abbildungen, Diagrammen, Schemata, Tabellen, Übersichten etc.
stelle dar	Du gibst komplexe Informationen und Sachverhalte knapp und eventuell vereinfacht wieder.
überprüfe	Du untersuchst mithilfe von Materialien, ob Aussagen, Behauptungen oder Darstellungsweisen richtig oder falsch sind.
unterscheide	Du vergleichst Sachverhalte miteinander und stellst Ungleichheiten fest.
vergleiche	Du stellst Gemeinsamkeiten oder Unterschiede gegenüber und formulierst ein eigenes Ergebnis.
vervollständige	Du ergänzt teilweise vorgegebene Belege, Grafiken, Sätze, Tabellen etc.
werte aus	Du prüfst und bearbeitest Materialien nach vorgegebenen Fragestellungen, um Informationen zu gewinnen.
zeige auf	Du gibst komplexe Informationen und Sachverhalte knapp und eventuell vereinfacht wieder.

IV. GRUNDLAGEN DER BUCHFÜHRUNG – WIEDERHOLUNG 7. JAHRGANGSSTUFE

Der Auszubildende Riccardo hat folgendes Infoblatt erstellt, damit er sich die Grundlagen der Buchführung besser merken kann.



Bestandskonten

Aktive Bestandskonten stehen auf der linken Seite in der Bilanz (= Aktivseite):

S	Aktives Bestandskonto	H
Anfangsbestand	Minderungen (-)	Schlussbestand
Mehrungen (+)		

Passive Bestandskonten stehen auf der rechten Seite in der Bilanz (= Passivseite):

S	Passives Bestandskonto	H
Minderungen (-)	Anfangsbestand	Schlussbestand
Schlussbestand	Mehrungen (+)	

Erfolgskonten

Aufwandskonten haben keinen Anfangsbestand:

S	Aufwandskonto	H
Werteverzehr		

Ertragskonten haben keinen Anfangsbestand:

S	Ertragskonto	H
	Wertezuwachs	

V. ALLES KLAR! – AUFGABEN ZUR WIEDERHOLUNG

Die Inhaberin von AK-Bikes, Andrea Kästner, ist eine vielbeschäftigte Frau. Du darfst sie heute bei ihrer Arbeit begleiten. Nutze diese Möglichkeit, um dein BwR-Grundwissen aus der 7. Jahrgangsstufe zu wiederholen und aufzufrischen.

1. Andrea Kästner führt ihr Unternehmen unter folgendem Namen:



- 1.1 Unternehmen können in verschiedene Kategorien eingeteilt werden. Begründe, welche Art von Unternehmung AK-Bikes hinsichtlich der folgenden Aspekte ist:
 - Art der Leistungserstellung
 - Wirtschaftsbereich (Wirtschaftssektor)
 - Branche
 - Unternehmensgröße
 - Rechtsform
- 1.2 Im Firmennamen von AK-Bikes ist der Zusatz „e. Kfr.“ enthalten. Gib die ausführliche Schreibweise von „e. Kfr.“ an.
- 1.3 Das Unternehmen AK-Bikes von Andrea Kästner ist eine Einzelunternehmung. Stelle jeweils mindestens zwei Chancen und Risiken von Einzelunternehmen übersichtlich dar.

2. Als erfolgreiche Unternehmerin gibt Andrea Kästner inzwischen Seminare für Existenzgründer bei der Handwerkskammer (HWK). Im Rahmen einer Fortbildung legt sie die folgende Infografik vor:



Die GmbH ist laut Schaubild die zweithäufigste Rechtsform bei Unternehmensneugründungen.

- 2.1 Gib an, was die Abkürzung GmbH ausgeschrieben bedeutet.
 - 2.2 Ermittle rechnerisch, wie viele Unternehmungen in der Form der GmbH gegründet worden sind, wenn es im Jahr 2017 insgesamt 550 000 Neugründungen gab.
 - 2.3 Stelle übersichtlich dar, wie bei der GmbH die Geschäftsführung, die Gewinnverteilung, die Haftung und das erforderliche Mindestkapital geregelt sind.
-
3. Wieder zurück im Unternehmen findet eine betriebsinterne Fortbildung statt. Dabei betrachten die Auszubildenden unter Anleitung von Andrea Kästner den Fertigungsprozess im Unternehmen AK-Bikes genauer.
 - 3.1 Nenne die vier Werkstoffarten und finde dazu jeweils zwei Beispiele aus dem Unternehmen AK-Bikes.
 - 3.2 Erkläre an einem Beispiel den Unterschied zwischen Betriebsmitteln und Betriebsstoffen.

4. In der Buchhaltung bearbeitet Andrea Kästner drei Belege.

4.1 Zunächst wird **Beleg 1** ausgewertet.

Mehring Carbon GmbH

Mehring Carbon GmbH, Burgkirchener Str. 1, 84489 Burghausen

Firma
Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr.
Stamsrieder Weg 50
85049 Ingolstadt

RECHNUNG Nr. 0413456/20..
Lieferdatum: 15. Juni 20..
Rechnungsdatum: 19. Juni 20..

Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
Kohlefaser-Matten / HT-Fasern 300 x 300 x 5 mm	150 m²	60,00 €	9.000,00 €
			9.000,00 €
	– 10% Rabatt		900,00 €
	Warenwert, netto		8.100,00 €
	+ 19% Umsatzsteuer		1.539,00 €
Rechnungsbetrag			9.639,00 €

Vielen Dank für Ihren Auftrag!

Zahlung ohne Abzug innerhalb von 30 Tagen.
Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum.
Die Lieferung erfolgt frei Haus.

4.1.1 Gib die Art des vorliegenden Belegs an.

4.1.2 Nenne den Termin, bis zu dem die vorliegende Rechnung spätestens bezahlt werden muss.

4.1.3 Gib den Fachbegriff für den Hinweis „Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum“ an.

4.1.4 Der Lieferer gewährt 10% Rabatt. Argumentiere unter Nennung der drei Rabattarten, was der Grund des Preisnachlasses hier sein könnte.

4.1.5 Erkläre, wie der ausgewiesene Rabatt buchhalterisch zu behandeln ist.

4.1.6 Bilde den Buchungssatz für die Rechnung 0413456/20..

4.2 Als Nächstes wird **Beleg 2** näher betrachtet.

AK-Bikes				
AK-Bikes, Stamsrieder Weg 50, 85049 Ingolstadt		Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr. Stamsrieder Weg 50 85049 Ingolstadt		
Firma Radland Alois Huber e. K. Bayerwaldstr. 21 83024 Rosenheim		Telefon: 0841 0802020 Telefax: 0841 08020280 Internet: www.ak-bikes.bayern E-Mail: info@ak-bikes.bayern		
Rechnung		Ingolstadt, 20. Juni 20..		
Nr.: 13446798				
Wir lieferten Ihnen frei Haus am 18. Juni 20..:				
Artikel	Artikel-Nr.	Einzelpreis €	Stück	Gesamtpreis €
Mountainbike „K2“	MB-K2	2.400,00	10	???
		Warenwert netto		???
		Umsatzsteuer 19%		???
		Rechnungsbetrag		???
Wir danken für Ihren Auftrag.				
Zahlungsbedingungen: Zahlbar innerhalb von 60 Tagen rein netto.				
Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum.				

4.2.1 Gib die Art des vorliegenden Belegs an.

4.2.2 In dem Beleg fehlen noch die Beträge in der Spalte Gesamtpreis. Ergänze diese.

4.2.3 Nenne die Dauer der Aufbewahrungsfrist der Rechnung laut Handelsgesetzbuch.

4.2.4 Erkläre die Zahlungsbedingung „rein netto“.

4.2.5 Bilde den Buchungssatz für die Rechnung 13446798.

4.3 Schließlich bleibt noch **Beleg 3** für die Bearbeitung.

DONAUBANK INGOLSTADT			
IBAN DE72 7515 0080 4040 8080 20	Auszug/ Jahr	87/20..	
BIC DBNKDEFF	Blatt-Nr.	1	
Kontoauszug			Betrag in €
BuTag	Wert	Vorgang	Alter Kontostand
			12.340,90 +
16.07.	16.07.	Gutschrift Kredit Nr. 1234/20.. (Laufzeit: 2 Jahre)	24.000,00 +
17.07.	17.07.	Mehring Carbon GmbH Burghausen Rechnung Nr. 0413456 v. 19.06.20..	9.639,00 -
19.07.	19.07.	Radland Huber e. K. Rosenheim Rechnung Nr. 13446798 v. 20.06.20..	28.560,00 +
20.07.	20.07.	Barauszahlung	1.000,00 -
		Neuer Kontostand	??? +
Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr. 85049 Ingolstadt			
Ihre Servicebank		letzte Erstellung	15.07.20..
Homebanking bequem und günstig		Erstellungstag	21.07.20.. / 14:13

4.3.1 Begründe, ob es sich bei dem Kontoauszug um einen Eigen- oder um einen Fremdbeleg handelt.

4.3.2 Bilde jeweils den Buchungssatz für die vier Vorgänge auf dem Kontoauszug.

4.3.3 Berechne den neuen Kontostand.

5. Zur Herstellung der Mountainbikes werden Gangschaltungen benötigt. Für den Bezug von 1500 Stück liegen Andrea Kästner zwei Angebote von gleichwertiger Qualität vor:

	Gangschaltungen Andreas Albrecht GmbH	Fahrradschaltungen Bernd Becker e. K.
Listenpreis netto	23,00 € pro Stück	25,00 € pro Stück
Rabatt	ab 500 Stück 10,00% ab 1000 Stück 12,50% ab 2000 Stück 15,00%	20,00%
Lieferkosten	Lieferung frei Haus	Lieferung frei Haus
Weitere Informationen:		
Lieferzeit	1 Tag nach Bestelleingang	5 Tage
Zufriedenheit/Service	Beste Erfahrungen in der Vergangenheit	Neuer Anbieter; keinerlei Erfahrungen
Sitz des Lieferers	Schweinfurt	München

5.1 Erkläre, welche Überlegung die Lieferer grundsätzlich veranlasst, ihren Kunden Rabatt zu gewähren.

5.2 Erläutere, was die Lieferbedingung „frei Haus“ bedeutet.

5.3 Berechne für beide Angebote den Warenwert netto für die Bestellmenge von 1500 Stück.

5.4 Gib mit Begründung eine Empfehlung für Andrea Kästner, bei welchem Lieferer die Gangschaltungen bestellt werden sollten. Beschränke dich bei deiner Argumentation nicht nur auf den Preis.

ÜBER DIESE KOMPETENZEN VERFÜGST DU BALD:

- bei Buchungen im Grund- und Hauptbuch den Kontenplan anwenden
- zu Beginn des Geschäftsjahres die aktiven und die passiven Bestandskonten eröffnen
- laufende Buchungen im Grund- und Hauptbuch erfassen
- für Konten den Saldo ermitteln und das T-Konto formgerecht abschließen
- die Erfolgskonten, das GUV-Konto und die Bestandskonten auf das jeweilige Abschlusskonto abschließen
- die Erfolgsrechnung und die Bestandsrechnung buchhalterisch im Konto Eigenkapital zusammenführen
- die betriebswirtschaftliche Entwicklung eines Unternehmens durch Vergleich von Eröffnungs- und Schlussbilanz erläutern

A close-up, slightly blurred photograph of a person's hands writing in a spiral-bound notebook with a pencil. The scene is dimly lit with a strong blue color cast. A large, solid blue number '1' is superimposed on the left side of the image, partially covering the hand and the notebook.

1

Lernbereich 1:

STRUKTURIERUNG DER GESCHÄFTSBUCHFÜHRUNG

1.1 KONTENRAHMEN UND KONTENPLAN ALS ORGANISATIONS- MITTEL IN DER GESCHÄFTSBUCHFÜHRUNG

1.1.1 DER KONTENRAHMEN

RICCARDO: Manchmal finde ich für Buchungssätze nur schwer das passende Konto.

MAX: Dafür gibt es in der Buchhaltung ein Hilfsmittel: den Kontenrahmen. Er benennt einheitlich die Konten und ordnet diesen eine eindeutige Kontonummer zu.

SELMA DEMIRCI: Bei AK-Bikes wird der **Industriekontenrahmen**, abgekürzt IKR, verwendet. Er wurde vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) herausgegeben.

Max lässt Riccardo ergänzend zum Gespräch folgendes Merkblatt zukommen:

Verwendung des Industriekontenrahmens (IKR)

- gesetzlich nicht vorgeschrieben
- bietet aber zahlreiche **Vorteile**:
 - Vereinheitlichung der Buchungen schafft Ordnung und erleichtert, den Überblick zu behalten
 - Erfüllung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) gemäß § 239 HGB:

(1) Bei der Führung der Handelsbücher [...] hat sich der Kaufmann einer lebenden Sprache zu bedienen. Werden Abkürzungen, Ziffern, Buchstaben oder Symbole verwendet, muss im Einzelfall deren Bedeutung eindeutig festliegen.

- Einsatz von Finanzbuchhaltungsprogrammen: EDV-gerechte Vergabe von Kontennummern
- aufgrund der Vereinheitlichung sind Vergleiche möglich, z. B. mit früheren Jahren (Zeitvergleich) oder mit anderen Unternehmen (= Branchen-/Betriebsvergleich)

1/1

1.1.2 DER KONTENPLAN

RICCARDO: Der Kontenrahmen enthält ja eine Unmenge an Konten.

SELMA DEMIRCI: Selbstverständlich braucht AK-Bikes nicht alle Konten des IKR. Jedes Unternehmen wählt aus diesem nur die benötigten Konten aus und erstellt sich einen eigenen **Kontenplan**.

KONTENRAHMEN

Zusammenstellung aller Konten, die in einem Unternehmen vorkommen können.



KONTENPLAN*

Ausgewählte Konten, die ein Unternehmen tatsächlich benötigt.

1/2

* Für die Realschule wurde – basierend auf dem IKR – ein besonderer Schulkontenplan geschaffen. Dieser stellt die Grundlage für die Buchführungsarbeiten in der Realschule dar (siehe Seite 240).

1.1.3 AUFBAU DES KONTENRAHMENS BZW. KONTENPLANS

Der Kontenrahmen ist nach dem **Zehnersystem** („dekadisches System“) aufgebaut, wobei jede Kontennummer vier Stellen hat:

	1. Stelle	2. Stelle	3. Stelle	4. Stelle	
Beispiel:	2	8	0	0	BK
	Ziffern 0 bis 9	Ziffern 0 bis 9	Ziffern 0 bis 9	Ziffern 0 bis 9	
	10 Kontenklassen	10 Kontengruppen	10 Kontenarten	10 Konten	

Die Kontenklassen 0 bis 8 sind für die Geschäftsbuchführung (= Rechnungskreis I), die Kontenklasse 9 für die Betriebsbuchführung oder Kosten- und Leistungsrechnung (= Rechnungskreis II) vorgesehen. Man spricht deshalb auch vom **Zweikreisystem des Industriekontenrahmens**.



Um den weiteren Aufbau des IKR zu erklären, hat Selma Demirci für Riccardo die folgende Übersicht erstellt. Die Tabelle zeigt die klare Trennung in Bestands-, Erfolgs- und Abschlusskonten. Es wird deutlich, dass sich der Industriekontenrahmen an den Gliederungen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung orientiert.

	Klasse	Name/Inhalt der Kontenklasse	
Geschäftsbuchführung	0	Sachanlagen	Bestandskonten (befinden sich in der Bilanz)
	1	Finanzanlagen	
	2	Umlaufvermögen	
	3	Eigenkapital	
	4	Verbindlichkeiten	
	5	Erträge	Erfolgskonten (befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung)
	6	Betriebliche Aufwendungen	
	7	Weitere Aufwendungen	
	8	Ergebnisrechnung	Eröffnungs-/Abschlusskonten
KLR	9	Kosten- und Leistungsrechnung	

Zudem sind die Konten der Kontenklassen 0 bis 7 im Kontenrahmen bzw. Kontenplan auf den Jahresabschluss ausgerichtet. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung können so einfacher erstellt werden, da die Hauptkonten einer Kontenklasse immer das gleiche Abschlusskonto haben. Diese Anordnung wird als **Abschlussgliederungsprinzip** bezeichnet.

1.1.4 DIE KONTENNUMMER

RICCARDO: Bei meinen Buchungen muss ich bestimmt künftig auch die Kontennummern berücksichtigen.

SELMA DEMIRCI: Ja, denn jedes Konto trägt vor dem Kontennamen bzw. der Kontenabkürzung eine vierstellige Kontennummer.

MAX: Bei der Aussprache dieser Nummer wird jede Ziffer einzeln genannt. Die Kontennummer 2800 für das Konto Bank wird z. B. Zwei-Acht-Null-Null ausgesprochen.

Selma Demirci veranschaulicht an einem Beispiel den **Aufbau der Kontennummer**:



1/4

6 0 1 0 Aufwendungen für Fremdbauteile bzw. 6010 AWF															
Kontenklasse	0	1	2	3	4	5	6	Betriebliche Aufwendungen					7	8	9
Kontengruppe							60	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fremdbauteile (Werkstoffe)							
Kontenart							601	Aufwendungen im Zusammenhang mit Fremdbauteilen							
Konto							6010	Aufwendungen für Fremdbauteile							
Sprich „Sechs-Null-Eins-Null Aufwendungen für Fremdbauteile“															

1/5

1.1.5 ANWENDUNG DES KONTENPLANS BEI BUCHUNGEN

Selma Demirci legt Max und Riccardo folgende Eingangsrechnung (Auszug) vor:

KUNTERBUNT GmbH



KUNTERBUNT GmbH, Oberländerstraße 56, 84028 Landshut

Firma
Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr.
Stamsrieder Weg 50
85049 Ingolstadt

RECHNUNG
Bestellung 12.09.20..
Kunden-Nr.: 00609

KUNTERBUNT GmbH
Oberländerstraße 56
84028 Landshut

Telefon: 0871 / 0502120
Telefax: 0871 / 0503210
E-Mail: service@kunterbunt...
Internet: www.kunterbunt...

Landshut, 16. September 20..

Lieferdatum: 16.09.20..
Rechn.-Nr.: 090240/20..

Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
Farblack glänzend sw BI087si	350 Liter	12,00 €	4.200,00 €
	Warenwert, netto		4.200,00 €
	+ 19 % Umsatzsteuer		798,00 €
	Rechnungsbetrag		4.998,00 €

Vielen Dank für Ihren Einkauf!

SELMA DEMIRCI: Du kannst sicher den Geschäftsfall zu der vorliegenden Rechnung formulieren.

RICCARDO: Wir haben Farblack für die Mountainbikefertigung zum Warenwert von 4.200,00 € netto auf Ziel gekauft.

SELMA DEMIRCI: Richtig! Du hast nichts verlernt. Die Eingangsrechnung unseres Lieferers Kunterbunt GmbH muss jetzt noch gebucht werden. Du kannst dabei den Kontenplan als Hilfsmittel verwenden.

MAX: Denke daran, dass bei Buchungssätzen ab sofort immer die Kontennummern, die Kontennamen bzw. die Kontenabkürzungen und die Beträge anzugeben sind.

RICCARDO: Den Buchungssatz müsste ich hinbekommen. Ich habe ja den Kontenplan.

MAX: Damit du auf der Suche nach einem Konto nicht den gesamten Kontenplan von vorne bis hinten durchgehen musst, empfehle ich dir, immer zuerst die Kontenklasse zu überlegen.

RICCARDO: Das ist ein guter Tipp. Das benötigte Konto AWH gehört zu den betrieblichen Aufwendungen. Also suche ich in der Kontenklasse 6 nach der Kontennummer.

SELMA DEMIRCI: Ich sehe Riccardo, du hast die Arbeit mit dem Kontenplan verstanden.

Riccardo nimmt mit Hilfe des Kontenplans die Buchung zunächst im **Grundbuch** vor:

Buchungssatz:

6020 AWH	4.200,00 €			
2600 VORST	798,00 €	an	4400 VE	4.998,00 €

Nun bucht Riccardo den Geschäftsfall im **Hauptbuch**. Er weiß noch, dass er bei der Buchung im T-Konto das Gegenkonto angeben muss. Aus Platzgründen ist es ausreichend, wenn entweder die Kontennummer oder die Kontenbezeichnung (Kontenabkürzung) angegeben wird.

Buchung in T-Konten:

S	6020 AWH	H	S	4400 VE	H
1. VE	4.200,00 €			1. AWH, VORST	4.998,00 €

S	2600 VORST	H
1. VE	798,00 €	

1/6

1/7

SELMA DEMIRCI: Der Buchungssatz muss fachlich korrekt ausgesprochen werden.

RICCARDO: Kein Problem! Max hat mir ja vor Kurzem die richtige Aussprache der Kontennummer beigebracht. Der Buchungssatz lautet demnach:

**Sechs-Null-Zwei-Null Aufwendungen für Hilfsstoffe 4.200,00 €
und Zwei-Sechs-Null-Null Vorsteuer 798,00 €
an Vier-Vier-Null-Null Verbindlichkeiten 4.998,00 €**

1.2 BUCHUNGSKREISLAUF MIT ABSCHLUSS



Die jährliche mehrtägige Mountainbiketour in den Alpen ist für Andrea Kästner und ihren Ehemann Tobias das Höchste der Gefühle. Damit die Tour auch ein voller Erfolg wird, muss bei der Planung der einzelnen Etappen (Teilstrecken) schrittweise vorgegangen werden.

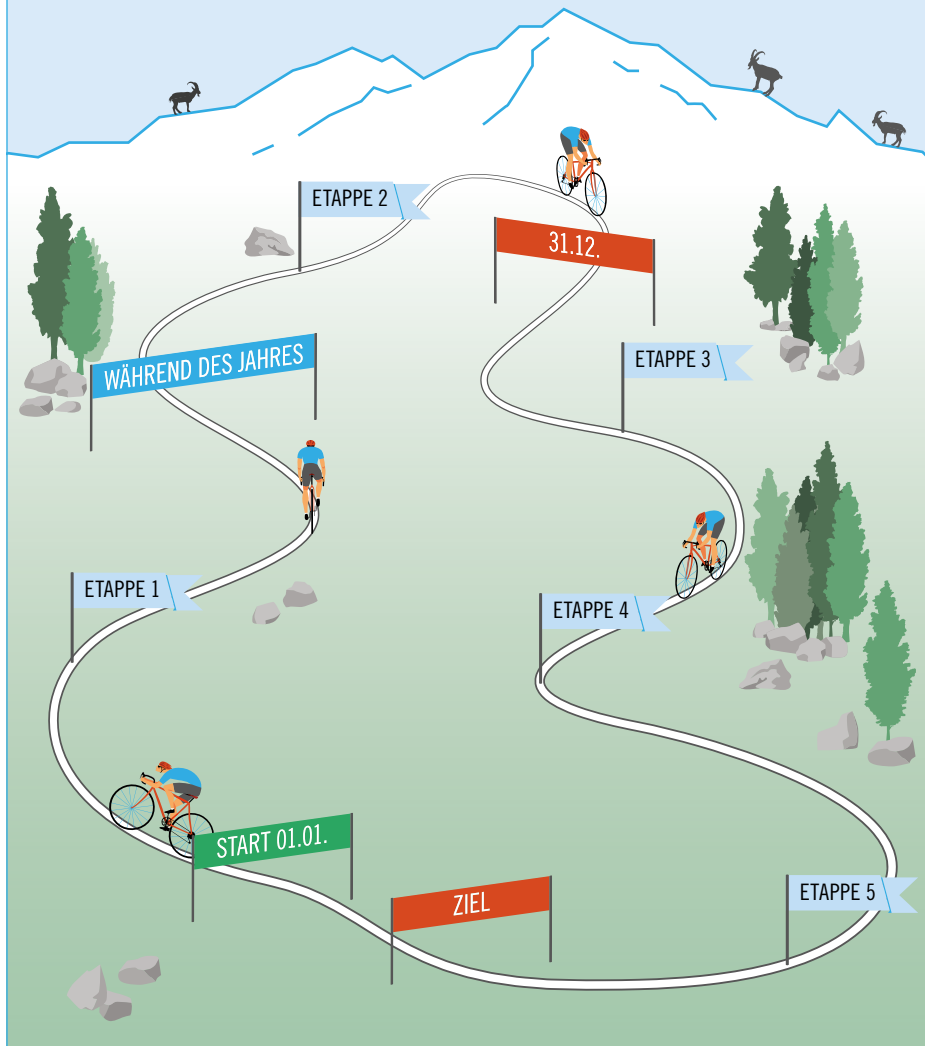
Den **Buchungskreislauf** kannst du dir ähnlich wie die Mountainbiketouren von Andrea Kästner vorstellen: Auch in der Geschäftsbuchführung müssen einzelne Etappen zu Beginn, im Laufe des Geschäftsjahres und am Ende bewältigt werden. Diese verschiedenen Arbeitsschritte sind in einer festgelegten Reihenfolge systematisch und strukturiert auszuführen und sie wiederholen sich Jahr für Jahr, wie die Alpen-touren von Andrea Kästner.

Es ergibt sich somit ein Kreislauf in der Buchführung, der mit der Eröffnung der aktiven und passiven Bestandskonten beginnt und mit dem Abschluss dieser Konten endet. Diese Arbeitsschritte bespricht die zuständige Mitarbeiterin des Unternehmens AK-Bikes, Frau Selma Demirci, mit den beiden Auszubildenden Max und Riccardo.



UNSER ETAPPENPLAN

START	01.01.	ETAPPE 1	Eröffnung Bestandskonten
WÄHREND DES JAHRES	31.12.	ETAPPE 2	laufende Buchungen
		ETAPPE 3	Abschluss Erfolgskonten
		ETAPPE 4	Abschluss GUV-Konto
ZIEL		ETAPPE 5	Abschluss Bestandskonten



1.2.1 ERÖFFNUNG DER BESTANDSKONTEN

SELMA DEMIRCI: Jeder Geschäftsfall wirkt sich auf mindestens zwei Posten der Bilanz aus.

RICCARDO: Ja, aber es wäre verrückt, wenn nach jedem Geschäftsfall eine neue Bilanz erstellt würde.

MAX: Dies ist auch nicht notwendig. Wir wissen bereits, dass die Wertveränderungen auf den entsprechenden Konten erfasst werden.

SELMA DEMIRCI: Das ist richtig. Deshalb muss die Bilanz am Jahresanfang zunächst in Konten aufgelöst werden. Jeder Bilanzposten erhält sein entsprechendes Konto.

ETAPPE 1

Selma Demirci lässt von Max und Riccardo die Eröffnung der aktiven und passiven Bestandskonten für die folgende (vereinfachte) Eröffnungsbilanz von AK-Bikes vornehmen.

Aktiva		Eröffnungsbilanz in €	Passiva	
Anlagevermögen			Eigenkapital	
Maschinen und Anlagen		450.000,00	400.000,00	
Umlaufvermögen			Fremdkapital	
Forderungen an Kunden		75.000,00	<u>Langfristige Schulden</u>	
Bankguthaben		130.000,00	Langfristige Bankverbindl.	180.000,00
Kassenbestand		25.000,00	<u>Kurzfristige Schulden</u>	
			Kurzfristige Bankverbindl.	66.000,00
			Verbindlichkeiten bei Lieferanten	34.000,00
		680.000,00		680.000,00

MAX: Kannst du dich noch an die Regel zur Eröffnung der aktiven und passiven Bestandskonten erinnern?

RICCARDO: Selbstverständlich! Die Anfangsbestände stehen immer auf der Seite in den Bestandskonten, auf der sie auch in der Bilanz stehen.

Eröffnung der Bestandskonten					
Aktives Bestandskonto			Passives Bestandskonto		
S		H	S		H
AB	... €			AB	... €
S	0700 MA	H	S	3000 EK	H
AB	450.000,00 €			AB	400.000,00 €
S	2400 FO	H	S	4250 LBKV	H
AB	75.000,00 €			AB	180.000,00 €
S	2800 BK	H	S	4200 KBKV	H
AB	130.000,00 €			AB	66.000,00 €
S	2880 KA	H	S	4400 VE	H
AB	25.000,00 €			AB	34.000,00 €

1.2.2 LAUFENDE BUCHUNGEN IM GRUND- UND HAUPTBUCH

SELMA DEMIRCI: Jetzt kommen wir bereits zum nächsten Arbeitsschritt. Wir können die Geschäftsfälle, die sich während des Geschäftsjahres ereignen, im Grund- und im Hauptbuch erfassen. Ihr habt ja die buchhalterische Erfassung von Belegen bereits in der Buchführung kennengelernt.

ETAPPE 2

MAX: Ich habe schon Buchungen auf Bestands- und auf Erfolgskonten vorgenommen.

RICCARDO: Das Wichtigste war für mich, dass ich die Geschäftsfälle, die den einzelnen Belegen zugrunde liegen, verstanden habe.

SELMA DEMIRCI: Ihr beide könnt euch sicherlich noch daran erinnern, welche vier Überlegungen vor jeder Buchung anzustellen sind.

RICCARDO: Folgende Fragen müssen gestellt werden:

1. Welche Konten sind betroffen?
2. Von welcher Art ist das Konto?
(aktives/passives Bestandskonto, Aufwands-/Ertragskonto)
3. Werden die Konten mehr oder weniger?
4. Auf welcher Kontenseite wird gebucht?

MAX: Super! Das hast du dir ja perfekt gemerkt.

Im Unternehmen AK-Bikes müssen nach der Eröffnung der Bestandskonten die Geschäftsfälle, die sich während des Geschäftsjahres ereignen, im **Grundbuch** und im **Hauptbuch** erfasst werden.

- Im Grundbuch werden die Buchungen in zeitlicher Reihenfolge erfasst (Buchungssätze).
- Das Hauptbuch übernimmt die sachliche Ordnung der Buchungen (T-Konten).



Die Buchungen der Geschäftsfälle aufgrund von Belegen werden als **laufende Buchungen** bezeichnet.

Die Auszubildenden Max und Riccardo erhalten von Selma Demirci den Auftrag, zwei Belege buchhalterisch zu erfassen. Sie sollen den entsprechenden Buchungssatz für das Grundbuch bilden und die Eintragung im Hauptbuch (T-Konten) vornehmen.

Beleg 1 (Auszug):

AWD GmbH			
AWD GmbH, August-Hirsch-Straße 3, 47119 Duisburg		AWD GmbH August-Hirsch-Straße 3 47119 Duisburg	
Firma Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr. Stamsrieder Weg 50 85049 Ingolstadt		Telefon: 0203 / 0239001 Telefax: 0203 / 0239307 E-Mail: service@awd... Internet: www.awd...	
RECHNUNG Nr. 001057 vom 20.03.20..			
Bestellung:	19.03.20..		
Kundennummer:	02075		
Lieferdatum:	20.03.20..		
Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
Aluminium- rohre AM 30*2 AlMgSi0,5	2.000 m	8,00 €	16.000,00 €
			16.000,00 €
	- 10 % Mengenrabatt		1.600,00 €
	Warenwert, netto		14.400,00 €
	+ 19 % Umsatzsteuer		2.736,00 €
	Rechnungsbetrag		17.136,00 €

Beleg 2 (Auszug):

AK-Bikes				
AK-Bikes, Stamsrieder Weg 50, 85049 Ingolstadt		Andrea Kästner Mountainbikes e. Kfr. Stamsrieder Weg 50 85049 Ingolstadt		
Firma Feine Bergräder GmbH Bergweg 4 83098 Brannenburg		Telefon: 0841 0802020 Telefax: 0841 08020280 Internet: www.ak-bikes.bayern E-Mail: info@ak-bikes.bayern		
Rechnung		Ingolstadt, 28. März 20..		
Nr.: 12450318				
Wir liefern Ihnen frei Haus am 28. März 20..:				
Artikel	Artikel-Nr.	Einzelpreis €	Stück	Gesamtpreis €
Mountainbike „Xtra“	MB-XA	2.500,00	20	50.000,00
		Warenwert netto		50.000,00
		Umsatzsteuer 19 %		9.500,00
		Rechnungsbetrag		59.500,00
Wir danken für Ihren Auftrag.				



Riccardo formuliert zunächst den **Geschäftsfall** zu Beleg 1:

Einkauf von Aluminiumrohren auf Ziel, netto 16.000,00 €, abzüglich 10% Rabatt

Danach bildet Riccardo für den Beleg 1 den notwendigen **Buchungssatz**:

6000 AWR	14.400,00 €			
2600 VORST	2.736,00 €	an	4400 VE	17.136,00 €

Max formuliert den **Geschäftsfall** zu Beleg 2:

Verkauf von Mountainbikes auf Ziel, netto 50.000,00 €

Anschließend bildet Max für den Beleg 2 den **Buchungssatz**:

2400 FO	59.500,00 €	an	5000 UEFE	50.000,00 €
			4800 UST	9.500,00 €

Schließlich nehmen Max und Riccardo noch die **Buchungen in den T-Konten** vor. Riccardo beachtet, dass bei der Eintragung der Buchungssätze in die Konten jeweils das Gegenkonto angegeben wird, damit die Buchungen jederzeit nachgeprüft werden können und nachvollziehbar sind.

S	0700 MA	H	S	3000 EK	H
AB	450.000,00 €			AB	400.000,00 €
S	2400 FO	H	S	4250 LBKV	H
AB	75.000,00 €			AB	180.000,00 €
2. UEFE,					
UST	59.500,00 €				
S	2800 BK	H	S	4200 KBKV	H
AB	130.000,00 €			AB	66.000,00 €
S	2880 KA	H	S	4400 VE	H
AB	25.000,00 €			AB	34.000,00 €
				1. AWR,	
				VORST	17.136,00 €
S	2600 VORST	H	S	4800 UST	H
1. VE	2.736,00 €			2. FO	9.500,00 €
S	6000 AWR	H	S	5000 UEFE	H
1. VE	14.400,00 €			2. FO	50.000,00 €

1/12
1/13
1/14
1/15

Glossar



A

Abschreibung = Betriebswirtschaftlicher Begriff aus dem Handelsrecht (HGB) für die Wertminderung von Sachanlagen.

Abschreibungskreislauf = Vorgang, der den Rückfluss der Abschreibungen aus den Verkaufspreisen in das Unternehmen beschreibt. Dabei werden in die Selbstkosten die Abschreibungen eingerechnet. Über die Umsatzerlöse fließen die einkalkulierten Abschreibungen in Form liquider Mittel in das Unternehmen zurück (Selbstfinanzierung). Diese Gelder stehen nun für Investitionen zur Verfügung.

Absetzung für Abnutzung (AfA) = Begriff aus dem Steuerrecht (EStG) für die Wertminderung von Sachanlagen.

Aktivierung = Buchhalterische Erfassung der Anschaffungskosten eines Anlagegutes (z. B. LKW) in einem aktiven Bestandskonto (z. B. 0840 FP).

Anlagegüter = Vermögensgegenstände, die einem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung stehen und als Betriebsmittel die Produktionsgrundlage darstellen.

Anlagenkarte = Dokument, das alle wesentlichen Informationen (z. B. Anschaffungsdatum, Anschaffungskosten, Nutzungsdauer) zu einem Anlagegegenstand erfasst und diesen inventarisiert. Alle Anlagenkarten zusammen bilden die Anlagenkartei. Anlagenkarten werden in der Regel in digitaler Form geführt.

Anschaffungskosten = Gesamte Kosten, die beim Erwerb und der Inbetriebnahme einer Sachanlage entstehen.

B

Bezugskosten = Nebenkosten, die beim Einkauf von Werkstoffen zusätzlich zum eigentlichen Warenpreis entstehen. Beispiele sind Fracht- und Verpackungskosten, Transportversicherung und Zölle.

Bruttolohn/-gehalt = Entgelt für die Arbeitsleistung bevor Abzüge (Steuern, Sozialversicherungen) vorgenommen worden sind.

D

Direktentgelt = Lohn bzw. Gehalt, gezahlt vom Arbeitgeber für die geleistete Arbeit eines Mitarbeiters. Die genaue Höhe ist im Arbeitsvertrag festgelegt.

E

Effektiver Zinssatz = Zinssatz, der alle Kosten (Zinsen, Disagio ...) eines Kredits während der gesamten Laufzeit bezogen auf den Zahlungsbetrag enthält. Als Vergleichsmaßstab für unterschiedliche Kreditangebote besitzt der effektive Zinssatz nur eine beschränkte Aussagekraft, da weitere Nebenkosten wie zum Beispiel Kontoführungsgebühren, verpflichtende Kreditversicherungen (Restschuldversicherungen) oder Bereitstellungszinsen nicht in die Berechnung miteinfließen.

Eigenkapitalzins = Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Das vom Unternehmer in den Betrieb eingebrachte Kapital hätte dieser auch in andere Geldanlageformen anlegen können. Dementsprechend entgehen dem Inhaber mögliche Habenzinsen. Als Ausgleich dafür wird der sogenannte Eigenkapitalzins angesetzt.

Einstandspreis = Maßgeblicher Nettopreis zum Vergleich von Angeboten verschiedener Lieferanten. Dieser ergibt sich nach Abzug von Rabatt und Skonto und unter Berücksichtigung von Bezugskosten.

F

Fertigerzeugnis = Produkt, das den Herstellungsprozess in einem Betrieb bis zum Ende vollständig durchlaufen hat und das zur Benutzung bereitsteht.

Finanzierung = Maßnahmen zur Beschaffung und Bereitstellung von Finanzmitteln (Kapital), die zur Erfüllung der betrieblichen Aufgaben notwendig sind. Man unterscheidet dabei zwei Arten:

- **Fremdfinanzierung** über Kredite
- **Eigenfinanzierung**, z. B. Selbstfinanzierung durch die in den Umsatzerlösen enthaltenen Abschreibungsrückflüsse

Fremdfinanzierung = Finanzierungsform, bei der das benötigte Kapital von außen zugeführt wird, z. B. durch Kreditaufnahme bei einer Bank. Die Finanzierung durch Fremdkapital führt zu einer Schuldenbildung.

G

Gehalt = Verdienst der **Angestellten**. Es ist monatlich immer gleich hoch und damit unabhängig von den geleisteten Arbeitsstunden.

I

Investition = Zielgerichtete Umwandlung von Geldmitteln in Sachanlagevermögen, um mit den angeschafften Betriebsmitteln Gewinne zu erwirtschaften. Je nach Ziel unterscheidet man folgende Investitionsarten:

- **Ersatzinvestition:** Austausch einer defekten Maschine durch eine neue
- **Erweiterungsinvestition:** Kauf einer neuen Maschine, um die Produktionsmenge zu steigern
- **Rationalisierungsinvestition:** Kauf einer neuen Maschine, um Kosten zu senken

K

Kontenplan = Übersicht von Konten mit Abkürzungen, die ein Unternehmen für seine Buchhaltung tatsächlich benötigt. Für die Realschule gilt ein Schulkontenplan, der auf Grundlage des Industriekontenrahmens (IKR) erstellt wurde.

Kontenrahmen = Zusammenstellung aller Konten, die in einem Unternehmen vorkommen können. Ein bekanntes Beispiel ist der Industriekontenrahmen (IKR), der vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) herausgegeben wird.

Kredit = Vertragliche Vereinbarung, wonach ein Kreditgeber (Gläubiger) einem Kreditnehmer (Schuldner) für eine bestimmte Zeit einen festgelegten Geldbetrag gegen Zinsen (Sollzinsen) überlässt. Das Wort Kredit stammt aus dem Lateinischen („credere“) und bedeutet so viel wie „Vertrauen auf Rückzahlung“. Das **Darlehen** ist eine Unterform des Kredits. Es bezieht sich in der Regel auf Kredite mit höheren Beträgen und längeren Laufzeiten im Vergleich zu Krediten, die meist kurzfristig aufgenommen werden.

Kreditfähigkeit = Rechtliche Fähigkeit eines Schuldners einen Kreditvertrag zu schließen. Diese wird durch die Geschäftsfähigkeit mit Vollendung des 18. Lebensjahres erreicht.

Kreditwürdigkeit = Sachliche und persönliche Fähigkeit eines Schuldners, einen Kredit zurückzahlen zu können.

L

Lieferbedingungen = Vereinbarungen des Lieferers mit dem Kunden, wer die Kosten des Transports der Ware übernimmt:

- **Ab Werk** = Der **Käufer** muss die Kosten für den Transport bezahlen.
- **Frei Haus** = Der **Verkäufer** übernimmt die Transportkosten.

Lineare Abschreibung = Verfahren, das die Wertminderung von Anlagegütern gleichmäßig auf die geplante Nutzungsdauer der Sachanlage verteilt. Entsprechend hat die lineare Abschreibung folgende Merkmale:

- Abschreibung erfolgt von den Anschaffungskosten
- jährlich gleichbleibende Abschreibungsbeträge
- Buchwert sinkt gleichmäßig auf 0,00 €

Lohn = Verdienst der **Arbeiter**. Er wird nach geleisteten Arbeitsstunden (Stundenlohn) bezahlt. Dadurch kann die Höhe der monatlichen Auszahlungen unterschiedlich sein.

N

Nettolohn/-gehalt = Verbleibender Betrag nach den Abzügen (Steuern, Sozialversicherungen) vom Entgelt für die Arbeitsleistung.

P

Personalzusatzkosten (Lohnnebenkosten) = Aufwendungen, die der Arbeitgeber ergänzend zum regulären Leistungsentgelt (Lohn, Gehalt) freiwillig oder auf Grund gesetzlicher oder tariflicher Bestimmungen für seine Mitarbeiter zahlt.

- **Gesetzliche** Personalzusatzkosten sind z. B. Lohnfortzahlung bei Krankheit, bezahlter Urlaub und bezahlte Feiertage.
- **Tarifliche, freiwillige (betriebliche)** Personalzusatzkosten sind z. B. betriebliche Altersvorsorge oder das 13. Monatsgehalt (Urlaubs-/Weihnachtsgeld).

Preisdifferenzierung = Strategie, für das gleiche Produkt unterschiedliche Preise zu fordern. Die unterschiedliche Preisgestaltung kann personenbezogen, mengenbezogen, zeitbezogen oder raumbezogen vorgenommen werden.

Privatvorgänge = Geschäftsfälle in der Buchhaltung eines Einzelunternehmers, die gleichzeitig den privaten und betrieblichen Bereich betreffen. Als Bindeglied gilt das Konto 3001 P („Privatkonto“). Privatvorgänge sind erfolgsneutral. Man unterscheidet:

- **Privateinlagen:** Geld- oder Sachmittel werden in das Unternehmen eingebracht, z. B. Erbschaften oder Anlagegüter wie Autos, Grundstücke etc.
- **Privatentnahmen:** Geldmittel werden dem Unternehmen entzogen, z. B. für Spenden oder die Zahlung der Einkommen-/Kirchensteuer des Unternehmers

Produktionsfaktoren = Alle Mittel, die zur Herstellung von Fertigerzeugnissen benötigt werden. Unterteilt in vier Bereiche (4 Ms):

- **Werkstoffe (Material)**
- **Betriebsmittel (Maschinen)**
- **Arbeit (Mitarbeiter)**
- **Wissen (Methoden)**

R

Rabatt = Sofort gewährter **Preisnachlass**, der den Einkauf bei einem Lieferer verbilligt. Er wird eingesetzt, um die Kundenbindung zu stärken und neue Kunden zu gewinnen. Es gibt folgende Rabattarten:

- **Mengenrabatt**
- **Treuerabatt**
- **Sonderrabatt**
- **Wiederverkäuferrabatt**

Risikoprämie = Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Sie wird eingerechnet, um mögliche Wagnisse abzudecken, die jeder Unternehmer bei Gründung und Führung eines Betriebes eingehen muss (z. B. Betriebsausfall durch defekte Maschine).

S

Saldo = Differenz zwischen zwei Beträgen (= Unterschiedsbetrag).

Schuldendienst = Zahlungsverpflichtungen eines Schuldners aufgrund eines Kreditvertrages. Diese bestehen aus zwei Vorgängen:

- **Tilgung (= Rückzahlung)** des Kredites während oder am Ende der Laufzeit
- Zahlung der **Zinsen (Sollzinsen)**

Selbstfinanzierung = Finanzierung neuer Sachanlagen mit eigenen bzw. angesparten Mitteln, z. B. durch die in der Kalkulation berücksichtigten Abschreibungen.

Selbstkosten = Summe aller Aufwendungen, die bei der Herstellung eines Fertigerzeugnisses anfallen, z. B. Material- und Personalkosten.

Skonto = Nachträglich gewährter Preisnachlass, wenn der Kunde vor dem eigentlich vereinbarten Zahlungsziel die Rechnung begleicht. Somit verbilligt sich für den Kunden der Einkauf und der Lieferer erhält früher den geschuldeten Geldbetrag.

Sozialversicherungsbeiträge = Beteiligungen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber an der Absicherung des Arbeitnehmers für verschiedene Risiken, z. B. Krankheit. Es besteht eine Beitragspflicht für folgende gesetzliche Sozialversicherungen:

- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Rentenversicherung
- Arbeitslosenversicherung
- Unfallversicherung (übernimmt alleine der Arbeitgeber)

Steuersklasse = Bemessungsgrundlage für die Lohnsteuer (von Familienstand und Anzahl der Kinder abhängig). Man unterscheidet:

- **I:** für kinderlose Ledige, Verwitwete
- **II:** für Alleinerziehende mit Kindern
- **III, IV, V:** für Verheiratete
- **VI:** ab dem zweiten Arbeitsverhältnis und jedem Weiteren

Substanzerhaltung = Aufrechterhaltung der betrieblichen Leistungsfähigkeit, indem abgenutzte Sachanlagen ersetzt werden.

U

Umsatzsteuer = Abgabe, die der Staat beim Handel (mit Waren/Dienstleistungen) erhebt:

- Beim Einkauf fällt **Vorsteuer** an, die der Unternehmer vom Finanzamt zurückfordern kann (Forderung).
- Beim Verkauf wird Umsatzsteuer einbehalten, die der Unternehmer ans Finanzamt weiterleiten muss (Verbindlichkeit).

Gewöhnlich beträgt der Umsatzsteuersatz 19%, vereinzelt 7% (z. B. bei Grundnahrungsmitteln) und bei einigen Ausnahmen (z. B. beim Briefporto) fällt keine Umsatzsteuer an.

Unterkonto = Konto, das aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit der Buchhaltung für ein Hauptkonto eingeführt wird. Z. B. besteht für das Hauptkonto 6000 AWR das Unterkonto 6001 BZKR, damit genau zwischen den eigentlichen Warenkosten und den Nebenkosten unterschieden werden kann.

Unternehmerlohn = Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Da Inhaber weder Lohn noch Gehalt erhalten, steht ihnen der kalkulierte Unternehmerlohn für ihre Arbeitsleistung zu. Die Höhe richtet sich nach privaten Lebenshaltungskosten und dem marktüblichen Gehalt eines Geschäftsführers einer Kapitalgesellschaft.

W

Werkstoffe = Güter, die bei der Herstellung von Fertigerzeugnissen verbraucht werden:

- **Rohstoffe**
- **Hilfsstoffe**
- **Fremdbauteile**
- **Betriebsstoffe**

Z

Zahlungsbedingungen = Vereinbarungen des Lieferers mit dem Kunden, zu welchem Termin und in welcher Höhe der Rechnungsbetrag zu zahlen ist (z. B. Abzug von Skonto).

Zinsen = Preis bei einem Kredit für die zeitliche Überlassung eines Geldbetrags, den der Schuldner an den Gläubiger zu zahlen hat.

Stichwortverzeichnis



TIPP!

Die blau gekennzeichneten Stichwörter werden auch ausführlich im Glossar ab Seite 232 erklärt.

Abgeld 146

Abnutzbare Anlagegüter 131

Abschluss

Bestandskonten 28 f.

Erfolgskonten 25

GUV-Konto 26 f.

Privatkonto 205

T-Konten 24

Unterkonten 205

Abschlussgliederungsprinzip 15

Abschöpfungsstrategie 89

Abschreibung 132 ff.

Abschreibungsbetrag 133

Abschreibungskreislauf 136

Absetzung für Abnutzung (AfA) 132

Ab Werk 75

Aktivierung 129

Anfangsbestand 20

Angebotskalkulation 90 ff.

Anlagenkarte 130

Anlagenkartei 130

Anschaffungskosten 128 ff.

Arbeitgeberanteil 188 f., 190 ff.

Arbeitnehmeranteil 191 f.

Arbeitslosenversicherung 183, 186 f.

Aufwandskonto 25

Ausgangsrechnung 96

Auszahlungskurs 146

Bankerkundung 151

Bareinkaufspreis 77

Barverkaufspreis 92

Bereitstellungszinsen 148

Betriebliche Produktionsfaktoren 126 f.

Betriebsmittel 126 f.

Bezugskosten 75, 80 ff.

Bilanzidentität 29

Bruttogehalt 182

Buchung Abschreibung 134 f.

Buchungskreislauf 18 ff.

Bürgschaft 141

Damnum 146

Darlehen 140

Deutsche Zinsmethode 143

Differenzkalkulation 95

Direktentgelt 188

Disagio 146 ff.

Dumpingpreisstrategie 89

Effektiver Zinssatz 146 ff.

Eigenfinanzierung 139

Eigenkapital 26 f.

Eigenkapitalkonto 26 f.

Eigenkapitalmehrung 26

Eigenkapitalminderung 27

Eigenkapitalvergleich 32

Eigenkapitalzins 196

Eingangsrechnung 78

Einkaufsbuchung 78 f.

Einkaufskalkulation 76 f.

Einkommensteuer 137, 200

Einkommensteuergesetz 132

Einstandspreis 77

ELStAM 184

Entgeltabrechnung 182 ff.

Erfolgsermittlung 32 f.

Erfolgskonto 25, 30 f.

Eröffnung Bestandskonten 20

Eröffnungsbilanz 20, 32 f.

Ersatzinvestition 127

Ertragskonto 25

Erweiterungsinvestition 127

Finanzbuchhaltungsprogramm 34 ff.

Finanzierung 138 ff.

Finanzmittel 138

Frachtkosten 75

Frei Haus 75

Fremdfinanzierung 138 ff.

Gehalt 190 f.
Geldeinlagen 203 f.
Geschäftsführergehalt 196
Gewinn 26 f., 33, 95, 137, 194 ff.
Gewinn- und Verlustkonto 25 ff.
Grundbuch 21
Grundschuld 141
Grundstücke 131

Habenzinsen 140
Handelsgesetzbuch 132
Hauptabschlussbuchung 135
Hauptbuch 21
Hochpreisstrategie 89

Industriekontenrahmen 14
Investition 127, 138 f.
Investitionsarten 127

Jahresfehlbetrag 27, 33
Jahresüberschuss 27, 33

Kapital 142 ff.
Kapitalbeschaffung 139
Kinderfreibetrag 183
Kirchensteuer 183, 185
Kirchensteuer Unternehmer 200
Kontenarten 15
Kontennummer 16 f.
Kontenplan 14 f.
Kontenrahmen 14 f.
Kontoführungsgebühren 148
Krankenversicherung 183, 186 f.
Kredit 140 ff.
Kreditaufnahme 140 ff., 149
Kreditfähigkeit 141
Kreditgeber 140 f.
Kreditlaufzeit 140 f.
Kreditnehmer 140 f.
Kreditrückzahlung 141, 150
Kreditvergleich 146 ff.
Kreditversicherung 148
Kreditvertrag 140 f.
Kreditwürdigkeit 141

Laufende Buchungen 21 ff.
Lebenshaltungskosten Unternehmer 195 f.
Leihverpackung 82, 86 f.
Lieferbedingungen 75
Lineare Abschreibung 132 f.
Liquidität 139
Listeneinkaufspreis 76
Listenverkaufspreis 92 f.
Lohn 190 f.
Lohn-/Gehaltsjournal 190
Lohnnebenkosten 188 f.
Lohnsteuer 183, 185
Lohnsteuerklassen 184
Lohnsteuertabelle 183, 185

Mengenrabatt 76, 91
Mittelherkunft 138 f.
Mittelverwendung 138 f.

Nettogehalt 182
Nicht abnutzbare Anlagegüter 131
Niedrigpreisstrategie 89
Nominalzinssatz 146
Nutzungsdauer 130, 132 ff.

Per anno (p. a.) 142 ff.
Personalzusatzkosten 188 f.
Pflegeversicherung 183, 186 f.
Portokosten 75
Preisdifferenzierung 88
Preispolitik 88 f.
Preisstrategien 89
Privateinlagen 198, 202 ff.
Privatentnahmen 198 ff.
Privatkonto 198 ff.
Produktivität 189

Rationalisierungsinvestition 127
Rentenversicherung 183, 186 f.
Restbuchwert 135
Risikoprämie 196
Rücksendung 84 ff., 98 f.
Rückwärtskalkulation 94

Sacheinlagen 204
Schlussbestand 28
Schlussbilanz 29, 32 f.
Schlussbilanzkonto 29
Schuldendienst 140 f.
Schutzgemeinschaft für allgemeine
Kreditsicherung (Schufa) 141
Schwellenpreisstrategie 89
Selbstfinanzierung 136
Selbstkosten(preis) 92 ff., 136
Sicherheiten 141
Sicherungsübereignung 141
Skimming 89
Skonto 75
Sofortrabatt 79, 97
Solidaritätszuschlag 183, 185
Sollzinsen 140 f., 150
Sonderrabatt 76, 91
Sozialversicherungsbeiträge 183, 186 f.
Spendenzahlungen 200
Steuerabzüge 185
Steuerersparnis 137
Steuer-Identifikationsnummer 184
Steuerklasse 184 f.
Stornobuchung 84 ff., 98 f.
Substanzerhaltung 136

Tageszinsformel 144 ff.
Tilgung 141, 150
Transportkosten 75
Transportversicherung 75
Treuerabatt 76, 91

Unfallversicherung 189
Unterkonto 80 f., 198 ff.
Unternehmerlohn 194 ff.

Verkaufsbuchung 96 f.
Verkaufskalkulation 90 ff.
Verlust 27, 33
Verpackung 75
Vorausbezahlter Zins 146
Vorbereitende Abschlussbuchung 135, 205
Vorkontierungsliste 36
Vorw rtskalkulation 92 ff.

Werkstoffe 126 f.
Wertminderung 131
Wiederverk uferrabatt 91
Wirtschaftsauskunfteien 141

Zahlungsbedingungen 75
Zahlungsziel 75
Zession 141
Zieleinkauf 78 f.
Zieleinkaufspreis 77
Zielverkauf 96 f.
Zielverkaufspreis 93
Zinsen 140 ff.
Zinsjahr 143
Zinsmonat 143
Zinsrechnung 142 ff.
Zinssatz 142 ff.
Zinstage 142 ff.
Zoll 75

Abkürzungsverzeichnis

AfA	Ab setzung für Ab nutzung
AG	Aktiengesellschaft
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie
BIC	Bank Identifier Code (Internationale Bankleitzahl)
e. K.	eingetragener K aufmann, eingetragene K auffrau
e. Kfm.	eingetragener K aufmann
e. Kfr.	eingetragene K auffrau
ELStAM	Elektronische LohnSteuer-AbzugsMerkmale
EStG	Einkommensteuergesetz
FIBU	Finanzbuchhaltung
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRA	Handelsregister Abteilung A (Einzelunternehmen, Personengesellschaften)
HRB	Handelsregister Abteilung B (Kapitalgesellschaft)
HWK	Handwerkskammer
IBAN	International Bank Account Number (Internationale Bankkontonummer)
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKR	Industriekontenrahmen
KG	Kommanditgesellschaft
MwSt	Mehrwertsteuer
OHG	Offene Handelsgesellschaft
p. a.	per annum (jährlich) bzw. per anno (für das Jahr)
PIN	Persönliche Identifikationsnummer (Geheimzahl für Kontozugang)
Schufa	Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung
SEPA	Single Euro Payments Area (Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)
TAN	Transaktionsnummer (Einmalkennwort, z. B. für Überweisung)
USt	Umsatzsteuer
USt-IDNr.	Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

Kontenplan (nach dem IKR) und Abkürzungsverzeichnis zur Verwendung an Bayerischen Realschulen

Aktive Bestandskonten	Passive Bestandskonten
Kontenklasse 0 Sachanlagen 05 Grundstücke und Bauten 0500 GR Grundstücke 0530 BVG Betriebs- und Verwaltungsgebäude 07 Technische Anlagen und Maschinen 0700 MA Maschinen und Anlagen 08 Betriebs- und Geschäftsausstattung 0840 FP Fuhrpark 0860 BM Büromaschinen 0870 BGA Büromöbel und Geschäftsausstattung 0890 GWG Geringwertige Wirtschaftsgüter Kontenklasse 1 Finanzanlagen 15 Wertpapiere des Anlagevermögens 1500 WP Wertpapiere des Anlagevermögens Kontenklasse 2 Umlaufvermögen und ARA 20 Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Fremdbauteile 2000 R Rohstoffe (Fertigungsmaterial) 2010 F Fremdbauteile 2020 H Hilfsstoffe 2030 B Betriebsstoffe 24 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2400 FO Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2470 ZWFO Zweifelhafte Forderungen 26 Sonstige Vermögensgegenstände 2600 VORST Vorsteuer 28 Flüssige Mittel 2800 BK Bank (Kontokorrentkonto) 2880 KA Kasse 29 Aktive Rechnungsabgrenzung 2900 ARA Aktive Rechnungsabgrenzung	Kontenklasse 3 Eigenkapital und Rückstellungen 30 Eigenkapital 3000 EK Eigenkapital 3001 P Privatkonto 36 Wertberichtigungen 3670 EWB Einzelwertberichtigung 3680 PWB Pauschalwertberichtigung 39 Sonstige Rückstellungen 3900 RST Rückstellungen Kontenklasse 4 Verbindlichkeiten und PRA 42 Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten 4200 KBKV Kurzfristige Bankverbindlichkeiten (bis zu einem Jahr) 4250 LBKV Langfristige Bankverbindlichkeiten 44 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 4400 VE Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 48 Sonstige Verbindlichkeiten 4800 UST Umsatzsteuer 4830 VFA Sonst. Steuerverbindlichkeiten 4840 VSV Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern 49 Passive Rechnungsabgrenzung 4900 PRA Passive Rechnungsabgrenzung Ertragskonten Kontenklasse 5 Erträge 50 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse *5000 UEFE Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse 5001 EBFE Erlösberichtigungen 54 Sonstige betriebliche Erträge 5400 EMP Erlöse aus Vermietung und Verpachtung

*5430 ASBE Andere sonst. betriebliche Erträge 5490 PFE Periodenfremde Erträge 5495 EFO Erträge aus abgeschriebenem Forderungen 56 Erträge aus anderen Wertpapieren 5650 EAWP Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens 57 Zinsen und ähnliche Erträge 5710 ZE Zinserträge 5780 DDE Dividendenerträge	65 Abschreibung *6520 ABSA Abschr. auf Sachanlagen *6540 ABGWG Abschreibungen auf GWG 67 Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten *6700 AWMP Mieten, Pachten *6730 GEB Gebühren *6750 KGV Kosten des Geldverkehrs *6760 PROV Provisionen *6770 RBK Rechts- und Beratungskosten 68 Aufwendungen für Kommunikation *6800 BMK Büromaterial und Kleingüter *6820 KOM Kommunikationsgebühren *6850 REK Reisekosten *6870 WER Werbung 69 Sonstige Aufwendungen *6900 VBEI Versicherungsbeiträge 6950 ABFO Abschreibungen auf Forderungen 6990 PFAW Periodenfremde Aufwendungen
Aufwandskonten	
Kontenklasse 6 Betriebliche Aufwendungen	
60 Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Fremdbauteile *6000 AWR Aufwendungen für Rohstoffe 6001 BZKR Bezugskosten für Rohstoffe 6002 NR Nachlässe für Rohstoffe *6010 AWF Aufwendungen für Fremdbauteile 6011 BZKF Bezugskosten für Fremdbauteile 6012 NF Nachlässe für Fremdbauteile *6020 AWH Aufwendungen für Hilfsstoffe 6021 BZKH Bezugskosten für Hilfsstoffe 6022 NH Nachlässe für Hilfsstoffe *6030 AWB Aufwendungen für Betriebsstoffe 6031 BZKB Bezugskosten für Betriebsstoffe 6032 NB Nachlässe für Betriebsstoffe *6040 AWVM Aufwendungen für Verpackungsmaterial	70 Betriebliche Steuern *7000 GWST Gewerbesteuer *7020 GRST Grundsteuer *7030 KFZST Kraftfahrzeugsteuer 74 Verluste aus Finanzanlagen 7460 VAWP Verluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens 75 Zinsen *7510 ZAW Zinsaufwendungen
Konten für die Ergebnisrechnung	
Kontenklasse 8 Ergebnisrechnungen	
61 Aufwendungen für bezogene Leistungen *6140 AFR Ausgangsfrachten *6160 FRI Fremdinstandhaltung (Reparaturen) 62 Löhne und Gehälter *6200 LG Löhne und Gehälter 64 Soziale Abgaben *6400 AGASV Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	8010 SBK Schlussbilanzkonto 8020 GUV Gewinn- und Verlustkonto
Kontenklasse 9 Kosten- und Leistungsrechnung	
*geht in die Kosten- und Leistungsrechnung ein	

Bildquellen

dpa Picture-Alliance GmbH
(Seiten 8, 189)

Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH
(Umschlag, Seiten 1, 2, 91, 180–181, 199, 203–204)

mesonic software gmbh
(Seite 37)

SCHUFA Holding AG
(Seite 141)

Shutterstock, Inc.
(Umschlag, Inhaltsverzeichnis, Seiten 1–3, 7, 9–10, 12–13, 16, 18–19, 21–24, 26–27, 30, 34–35, 37, 40–41, 43–48, 50–52, 54–55, 58–60, 63, 65–68, 70, 72–74, 78–79, 81–82, 84–85, 87–88, 90–92, 95–99, 101–103, 106, 108, 111, 113, 116, 118–120, 122, 124–148, 151, 155–158, 160–161, 163, 166, 168, 172–177, 182–184, 186–188, 190, 193–194, 196–198, 200, 202–205, 210–219, 222–228, 230, 232, 236)